

Österreichs Außenhandel mit unterentwickelten Ländern

Österreichs Außenhandel konzentriert sich weitgehend auf den Verkehr mit Westeuropa. Auch der Handel mit Osteuropa und den USA nimmt einen verhältnismäßig breiten Raum ein. Mit den sogenannten „unterentwickelten“ Ländern dagegen, wo mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt, werden nur relativ wenig Güter ausgetauscht. Ihre Bedeutung für Österreichs Außenhandel darf dennoch nicht unterschätzt werden. Erstens ist Österreichs Außenhandel mit den unterentwickelten Ländern ständig stark aktiv und hilft das Passivum gegenüber Westeuropa verringern. Zweitens kommt die Struktur des Außenhandels mit den unterentwickelten Ländern Österreichs Entwicklung als Industriestaat entgegen. Es werden vorwiegend industrielle Fertigwaren gegen Nahrungsmittel und Rohstoffe ausgetauscht, während nach dem Westen in hohem Maße Roh- und Halbwaren geliefert werden. Drittens liegen im Verkehr mit den unterentwickelten Ländern große Zukunftschancen. Die meisten sind so intensiv bemüht, ihre Wirtschaft zu industrialisieren und die bisherigen traditionell-primitiven Produktionsmethoden zu verbessern, daß sie künftighin in der Weltwirtschaft vermutlich stärker hervortreten werden als bisher.

Die Entwicklung des Außenhandels mit den unterentwickelten Ländern

Unter dem Begriff unterentwickelte — oder besser gesagt: schwach industrialisierte — Länder werden im folgenden ganz grob Asien ohne die Sowjetunion und Japan, Afrika und Lateinamerika zusammengefaßt. In den Jahren 1957 und 1958¹⁾ stammten 8 bis 9% aller österreichischen Importe von dort und 14% der österreichischen Ausfuhr gingen dorthin. Vor dem Krieg war der Anteil an der Einfuhr mit 10% (im Durchschnitt der Jahre 1935/37) höher als der Anteil an der Ausfuhr (8%). Das im Vergleich zum gesamten Außenhandel unterproportionale Wachstum der Einfuhr und überproportionale Wachstum der Ausfuhr von und nach den unterentwickelten Ländern geht auf verschiedene Einflüsse zurück. Eine wichtige Rolle spielen Veränderungen in der Bedarfsstruktur. In der Nachkriegszeit ist Österreichs Bedarf an Investitionsgütern stark gestiegen und nach der Liberalisierung der Importe im Jahre 1954 erhielt auch die Einfuhr von industriellen Konsumgütern — allen

voran von Autos — großen Auftrieb. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln, auch nach tropischen und subtropischen Nahrungs- und Genußmitteln, die dem gehobenen Konsum zuzurechnen sind, nahm schwächer zu. Auch die Nachfrage nach ausländischen Rohstoffen, von deren Bezug Österreich jetzt relativ weniger abhängig ist als in der Vorkriegszeit oder in den ersten Nachkriegsjahren, bleibt weit hinter der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen zurück. Diese Verschiebung der Nachfragestruktur vom Ernährungs- und Rohstoffsektor zu den Investitionsgütern und industriellen Konsumserzeugnissen mußte die Bedeutung der unterentwickelten Gebiete unter den Lieferländern Österreichs schmälern, da von dort vorwiegend Rohstoffe und Nahrungsmittel bezogen werden. Die höhere wirtschaftliche Aktivität im Nachkriegsösterreich steigerte aber doch den *absoluten Umfang* der Bezüge aus den unterentwickelten Ländern. Schaltet man die Preisbewegungen gegenüber der Vorkriegszeit aus²⁾, so war die Einfuhr aus den unterent-

¹⁾ Alle Angaben für das Jahr 1958 beziehen sich auf das erste Halbjahr, da die detaillierten Aufgliederungen für das ganze Jahr noch nicht vorliegen. Soweit im Text und in den Tabellen für das Jahr 1958 Wertangaben gemacht werden, handelt es sich — um die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren zu erleichtern — stets um *Jahresraten*, die auf Grund der Ergebnisse des ersten Halbjahres errechnet wurden.

²⁾ Da aus den unterentwickelten Ländern vorwiegend Nahrungsmittel und Rohstoffe eingeführt werden, deren Preise gegenüber der Vorkriegszeit überdurchschnittlich gestiegen sind, würde die Verwendung des allgemeinen Importpreisindex ein falsches Bild der realen Entwicklung ergeben. Es wurde daher jede Hauptgruppe der Einfuhr mit ihrem spezifischen Preisindex preisbereinigt. Die Preisindizes für die einzelnen Gruppen wurden dem Jahresheft der Außenhandelsstatistik entnommen (Österreichisches Statistisches Zentralamt, Statistik des Außenhandels Österreichs 1957, S. 7.)

wickelten Ländern im Jahre 1957 um 27% größer als im Jahre 1937. Da im Jahre 1958 die Einfuhr aus diesen Ländern (zu laufenden Preisen berechnet) trotz niedrigeren Rohstoffpreisen weiter zunahm, hat sich das reale Volumen inzwischen abermals erhöht¹⁾

Der Bedarf der unterentwickelten Gebiete entwickelt sich langfristig viel günstiger für die österreichischen *Exporte* als umgekehrt Österreichs Bedarf für die *Ausfuhr* der unterentwickelten Gebiete. Die wachsende Industrialisierung dieser Länder hat zwar ihren Eigenversorgungsgrad und ihre Exportfähigkeit in einigen Branchen — so vor allem im Bereiche der Textilindustrie — gehoben, aber sie hat gleichzeitig eine Welle von neuen Bedürfnissen nach Investitionsgütern, Halbfabrikaten und (so weit es die Einkommensverhältnisse und Importregulationen zulassen) nach höherwertigen Konsumwaren ausgelöst. Dieser Hunger nach Investitionsgütern kommt vor allem dem Export der großen Industriestaaten zugute, die ein reiches Sortiment von Industrieausstattungen anbieten und es durch verschiedene Finanzhilfen und langfristige Kreditarrangements attraktiv gestalten können. Aber auch Österreich, dem solche Möglichkeiten nur in geringem Maße zur Verfügung stehen, konnte aus der Industrialisierungswelle in den unterentwickelten Ländern Nutzen ziehen. Verstärkte Bemühungen um die überseeischen Märkte und die Handelserleichterungen im Verkehr mit ihnen, die sich aus den internationalen Hilfeleistungen und den Überschußgüterabkommen mit Amerika ergaben, ließen die österreichischen Exporte in die unterentwickelten Staaten stark steigen. Sie waren im Jahre 1957 volumemäßig²⁾ nahezu fünfmal so groß wie im Jahre 1937. Im Jahre 1958 gingen sie leicht zurück, da die Rohstoffkrise die Kaufkraft der unterentwickelten Länder schwächte.

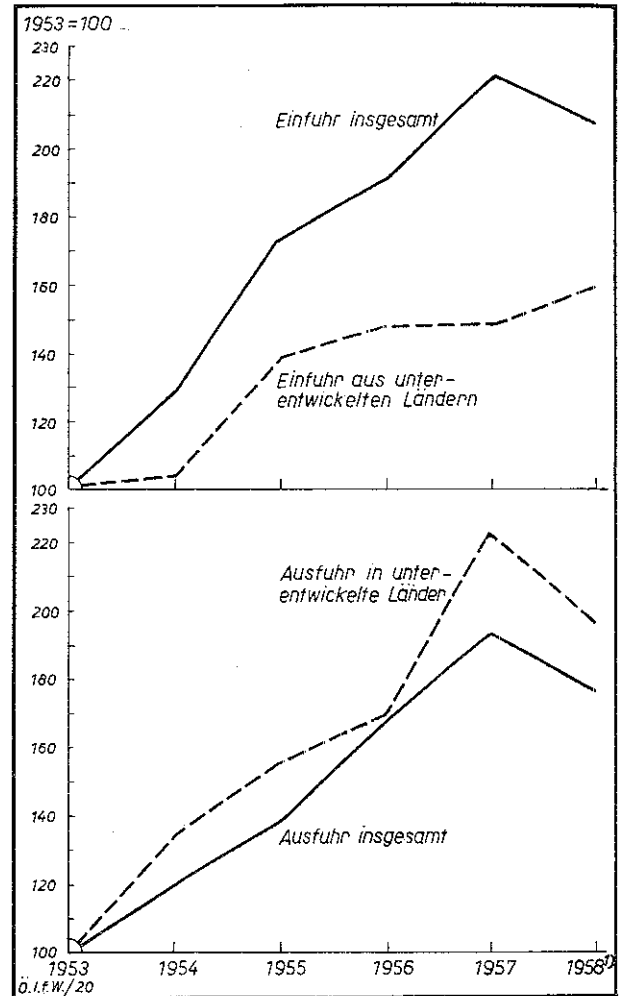
Österreichs Außenhandel mit den unterentwickelten Ländern zu Preisen von 1937

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. S	
1937	168 0	107 0
1957	213 8	512 4

¹⁾ Jene Erzeugnisse der unterentwickelten Länder, die in Europa veredelt werden und in der Einfuhrstatistik als europäische Waren aufscheinen, konnten nicht berücksichtigt werden. Würden sie mit eingeschlossen, ergäbe sich vermutlich eine noch stärkere Steigerung der Importe, da einige dieser Erzeugnisse (wie insbesondere Erdölprodukte) in den letzten Jahren in zunehmendem Maße eingeführt werden.

²⁾ Die Preisbereinigung erfolgt für diesen Vergleich nach dem gleichen Prinzip wie bei den Importen. Siehe Fußnote ²⁾ auf S. 67.

Österreichs Außenhandel mit unterentwickelten Ländern (Normaler Maßstab; 1953=100)



¹⁾ 1. Halbjahr (Jahresrate)

Der Anteil der unterentwickelten Gebiete (Lateinamerika, Afrika und Asien ohne Sowjetunion und Japan) an Österreichs Außenhandel ist nicht sehr groß; er beträgt derzeit an der Einfuhr 8 bis 9%, an der Ausfuhr 14%. Bei einigen Warengruppen jedoch spielen die unterentwickelten Länder als Liefer- oder Absatzgebiete eine bedeutende Rolle. Überdies nimmt der Umfang des Außenhandels mit den unterentwickelten Ländern seit Jahren kräftig zu. Besonders stark konnte bis 1957 die Ausfuhr gesteigert werden, die rascher wuchs als die Exporte in die Industriestaaten. 1958 gab es allerdings infolge der Einkommensverluste der Rohstoffländer einen Rückschlag. Die Importe aus den unterentwickelten Ländern stiegen seit 1953 etwas langsamer als die Gesamtimporte, da die Einfuhr liberalisierung die Fertigwareneinfuhr aus den entwickelten Ländern begünstigte.

Die Nachfrageverschiebungen im Warenaustausch mit den unterentwickelten Ländern kommen in der Handelsbilanz gegenüber dieser Region deutlich zum Ausdruck. Im Jahre 1937 überstieg die Einfuhr von Waren aus unterentwickelten Ländern den Warenexport in diese Gebiete um 61 Mill. Schilling, im Jahre 1953 wurde ein Aktivsaldo von 48 Mill. S erzielt und im Jahre 1957 wurde um

1.269 Mill S (405 Mill S zu Preisen von 1937) mehr exportiert als importiert. Im Jahre 1958 allerdings (Jahresrate auf Grund der Halbjahresergebnisse) sank der Überschuss wieder auf 692 Mill S.

Entwicklung des österreichischen Handels mit den unterentwickelten Ländern

Einfuhr	1937		1953		1957		1958 ¹⁾	
	Mill S	% ²⁾	Mill S	% ²⁾	Mill S	% ²⁾	Mill S	% ²⁾
Asien (ohne UdSSR und Japan)	68,7	4,7	426,3	3,2	807,6	2,8	751,8	2,7
Afrika	37,3	2,6	368,1	2,8	768,7	2,6	904,8	3,3
Lateinamerika	62,0	4,3	764,2	5,8	733,3	2,5	821,0	3,0
Zusammen	168,0	11,6	1.558,6	11,8	2.309,6	7,9	2.477,6	9,0
Ausfuhr								
Asien (ohne UdSSR und Japan)	51,0	4,2	650,6	4,9	1.576,5	6,2	1.531,2	6,6
Afrika	29,5	2,4	388,7	3,0	1.050,0	4,1	874,2	3,8
Lateinamerika	26,5	2,2	567,2	4,3	952,3	3,8	764,6	3,3
Zusammen	107,0	8,8	1.606,5	12,2	3.578,8	14,1	3.170,0	13,7

¹⁾ 1. Halbjahr. Alle Wertangaben in dieser und in späteren Tabellen sind auf Jahresraten umgerechnet. — ²⁾ Prozentanteil an der gesamten Ein- bzw. Ausfuhr

Die Ausfuhr konnte gegenüber allen drei Kontinenten — Asien (ohne UdSSR und Japan), Afrika und Lateinamerika — ziemlich gleichmäßig ausgedehnt werden. Sie war im Jahre 1958 (wertmäßig) in jeder der drei Richtungen 28- bis 30mal so groß wie im Jahre 1937. In der Einfuhr dagegen nimmt Afrika eine Sonderstellung ein. Die Zunahme (auf das 24fache der 1937er Importe) war ungefähr doppelt so hoch wie die der Importe aus Asien und Lateinamerika. Afrikas Anteil an der gesamten Einfuhr Österreichs war damit gleich hoch wie in der Vorkriegszeit. Der Vorsprung Afrikas erklärt sich aus der Einbeziehung der Kolonialgebiete der OEEC-Staaten in die westeuropäische wirtschaftliche Zusammenarbeit, ferner aus der Entwicklung neuer afrikanischer Exportkulturen und dem Fortbestand guter Handelsbeziehungen zu Ägypten und anderen nach Unabhängigkeit strebenden Staaten (Ghana). Verschiedene tropische und subtropische Produkte, wie Kaffee und Früchte, werden nicht nur absolut, sondern auch relativ in höherem Maße aus Afrika bezogen als früher.

Direkter und indirekter Handel

Nicht der gesamte Warenaustausch mit den unterentwickelten Ländern wird unmittelbar mit Firmen der betreffenden Staaten abgewickelt. Im Überseeverkehr und insbesondere im Handel von Agrarprodukten und Rohstoffen mit heutigen oder ehemaligen Kolonialgebieten spielen seit altersher spezialisierte Handelsfirmen der wichtigen seefahrenden Nationen eine große Rolle. Nur ein Bruchteil der österreichischen Importe aus den un-

terentwickelten Ländern — rund ein Drittel — wird im Direktgeschäft getätigt. In der Ausfuhr, die eine größere Auswahl verschiedenartiger Industriewaren umfaßt, tritt das Direktgeschäft begreiflicherweise stärker in den Vordergrund. Doch auch hier wurden 1957/58 rund 15 bis 20% der Geschäfte über westeuropäische und amerikanische Vermittler abgewickelt. Die weitaus wichtigsten Mittlernationen im Verkehr mit den unterentwickelten Staaten sind Großbritannien, die Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland.

Direkter und indirekter Handel mit unterentwickelten Gebieten

	Gesamteinfuhr ¹⁾		Davon direkte Einfuhr ²⁾		Direkte Einfuhr in % der Gesamteinfuhr	
	1957	1958	1957	1958	1957	1958
Mill S						
Asien (ohne UdSSR u Japan)	807,6	751,8	250,1	255,0	31,0	33,9
Afrika	768,7	904,8	280,8	262,2	36,5	29,0
Lateinamerika	733,3	821,0	308,1	236,8	42,0	28,8
Zusammen	2.309,6	2.477,6	839,0	754,0	36,3	30,4
Mill S						
	Gesamtausfuhr ¹⁾		Davon direkte Ausfuhr ²⁾		Direkte Ausfuhr in % der Gesamtausfuhr	
	1957	1958	1957	1958	1957	1958
Mill S						
Asien (ohne UdSSR u Japan)	1.576,5	1.531,2	1.243,8	1.297,0	78,9	84,7
Afrika	1.050,0	874,2	927,0	758,4	88,3	86,8
Lateinamerika	952,3	764,6	783,0	656,6	82,2	85,9
Zusammen	3.578,8	3.170,0	2.953,8	2.712,0	82,5	85,6

¹⁾ Ein- und Ausfuhr nach Erzeugungs- bzw. Verbrauchsländern — ²⁾ Ein- und Ausfuhr nach Handelsländern.

Da die Einfuhr von Waren aus unterentwickelten Ländern weit stärker über europäische Staaten abgewickelt wird als die Ausfuhr in die unterentwickelten Länder, ist der in der Zahlungsbilanz aufscheinende Überschuss gegenüber den überseeischen Ländern weit größer, als dem realen Gütertausch entspricht. Er betrug im Jahre 1957 2.115 Mill S gegenüber einem Aktivum von nur 1.269 Mill S, wenn man den Warenexport nach Bestimmungsländern dem Warenimport nach Erzeugungs-ländern gegenüberstellt¹⁾. Das überhöhte Aktivum in der Gegenüberstellung der Zahlungsströme im Verkehr mit den unterentwickelten Ländern findet sein Gegenstück in einem entsprechend überhöhten Passivum im Verkehr mit den europäischen Vermittlerstaaten.

¹⁾ Das Aktivum von 1.269 Mill S dürfte allerdings nur eine Minimalschätzung darstellen; in Wirklichkeit ist es vermutlich höher. Denn während bei der Einfuhr meist die Natur einer Ware oder ihre Firmenbezeichnung ohne Schwierigkeiten ermöglicht, das ursprüngliche Erzeugungsland festzustellen, läßt sich bei der Ausfuhr nicht immer der letzte Bestimmungsort der ausgeführten Waren eruieren. Bei einer Gegenüberstellung des indirekten Verkehrs mit den unterentwickelten Ländern dürfte daher die Ausfuhr und damit auch der Ausfuhrüberschuss unterschätzt sein.

Die Warenstruktur des Außenhandels mit den unterentwickelten Ländern

Der Warenverkehr mit den unterentwickelten Ländern entspricht in groben Zügen auch heute noch dem traditionellen Europa-Übersee-Handel. Er besteht fast ausschließlich in einem Austausch von heimischen Industrieprodukten gegen überseeische Nahrungsmittel und Rohstoffe. Rund 94% der Ein- und Ausfuhr entsprechen dieser Einteilung und nur 5 bis 6% der Einfuhr aus unterentwickelten Ländern entfallen auf Industrieprodukte und 6% der Ausfuhr in unterentwickelte Länder sind Nahrungsmittel und Rohstoffe. Der starke Industrialisierungsdrang der unterentwickelten Länder geht daraus hervor, daß mehr als ein Fünftel der österreichischen Exporte in diese Gebiete aus Maschinen und Verkehrsmitteln besteht¹⁾

Struktur des Außenhandels mit unterentwickelten Ländern

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1957	1958	1957	1958
	in %			
Ernährung, Genußmittel Öle und Fette ²⁾	47,3	56,3	0,1	0,6
Roh- und Brennstoffe ³⁾	48,1	37,9	6,3	5,9
Industrieprodukte ⁴⁾	4,6	5,8	93,6	93,5
davon				
Maschinen und Verkehrsmittel ⁴⁾ ...	0,0	0,1	21,0	22,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ UNO-Gruppen 0, 1, 4 - ²⁾ UNO-Gruppen 2, 3 - ³⁾ UNO-Gruppen 5, 6, 7, 8 - ⁴⁾ UNO-Gruppe 7.

Diese Strukturmerkmale sind mit geringen Abweichungen für den Handel mit jedem der drei Kontinente — Asien, Afrika und Lateinamerika — typisch. Asien bezieht etwas mehr Investitionsgüter aus Österreich als die anderen Gebiete — mehr als ein Viertel der nach Asien exportierten Waren sind Maschinen und Verkehrsmittel (1957: 26,1%, 1958: 28,5%) — und liefert auch mehr industrielle Erzeugnisse nach Österreich. In den Jahren 1957/58 bestanden 6,9% (8,7%) der asiatischen Lieferungen nach Österreich aus Industrieprodukten. Afrika bezieht relativ wenig Investitionsgüter (14 bis 15% Maschinen und Verkehrsmittel), ist jedoch unter den unterentwickelten Ländern das Hauptabsatzgebiet für den österreichischen Rohstoffexport. 16 bis 18% des österreichischen Exportes nach Afrika bestehen aus Rohstoffen, vor allem aus Holzlieferungen nach Algerien und Zellwollieferungen nach Südafrika. In der Einfuhr aus Asien überwiegen bei weitem die Rohstoffe (72% im Jahre 1957, 73%

¹⁾ Bei der Berechnung der Struktur des Warenaustausches wurden einige unbedeutende Handelspartner nicht einbezogen. Insgesamt wurden 98% der Importe und 97% der Exporte im Verkehr mit Asien, Afrika und Lateinamerika erfaßt.

im Jahre 1958), während aus Afrika und Lateinamerika vorwiegend Nahrungs- und Genußmittel bezogen werden (1957: 49% und 74%, 1958: 63% und 85%).

Obwohl der Warenaustausch mit den unterentwickelten Ländern in Österreichs Gesamtaußenhandel nur eine verhältnismäßig bescheidene Rolle spielt, fällt er bei einzelnen Waren und Warengruppen doch entscheidend ins Gewicht. In der Einfuhr werden die meisten tropischen Produkte und eine Reihe von Rohstoffen ausschließlich oder vorwiegend aus unterentwickelten Ländern bezogen. Dazu zählen vor allem Kaffee (bei weitem die wichtigste Importware aus unterentwickelten Gebieten), Kakao, Tee, Jute und Bananen²⁾. Unter den Rohstoffen stammt nur Kautschuk überwiegend aus

Die bedeutendsten Importwaren aus den wichtigsten unterentwickelten Ländern

Ware	1957 Mill S	1958 Mill S	1957 in % der Gesamteinfuhr der betreffenden Ware	1958 in % der Gesamteinfuhr der betreffenden Ware	Hauptsächliche Lieferländer
Kaffee	266	253	91	87	Brasilien, Guatemala, Brit.-Ostafrika, Indien
Erze der NE-Metalle	218	101	43	26	Philippinen, Port.-Indien, Brit.-Westafrika, Kuba
Kautschuk	197	182	76	73	Malaya
Kakao	162	218	89	88	Ghana
Eisenerze	154	168	31	37	Funesien, Port.-Indien
Obst und Gemüse	141	186	17	21	Belg.-Kongo, Ekuador, Israel
Wolle	102	67	11	11	Uruguay, Südafrika
Weizen	83	77	22	21	Argentinien
Eisen- und Stahlschrott	80	9	18	8	Algerien
Zucker	73	61	37	48	Kuba
Baumwolle	72	110	14	17	Ägypten, Peru
Verarbeitete Öle und Wachse	67	34	34	20	Malaya
Tierische Rohstoffe a n g	54	39	39	33	
Jute	53	54	99	99	Pakistan
Pflanzliche Öle	45	63	12	20	Belg.-Kongo, Argentinien
Futtermittel	40	97	11	45	Brit.-Westafrika, Argentinien
Reis	40	42	42	39	Ägypten
Tabak	38	24	13	9	Brasilien, Zentralafrika
„Andere Pflanzenfasern“	33	30	37	35	China, Brit.-Westafrika
„Andere Getreidearten“ (Roggen)	31	75	33	47	Argentinien
Teppiche usw	30	41	46	61	Iran
Kupfer	24	58	8	18	Südafrika
Pflanzliche Rohstoffe a n g	21	20	14	12	Marokko
Tee	21	19	94	95	Indien
Häute und Felle	20	12	16	11	Südafrika
Natürliche Düngemittel	19	26	13	13	Marokko
Rundholz	19	24	32	37	Franz.-Westafrika
Fleischwaren	16	17	63	66	Argentinien
Olseaten und -früchte	13	35	37	57	Philippinen
Bier	11	10	19	13	China
Garne und Zwirne	11	9	1	1	Indien
Mais	6	150	1	19	Port.-Westafrika

²⁾ In der folgenden Übersicht werden zwar in keinem Fall 100% der Gesamteinfuhr der betreffenden Ware erreicht. Das ist aber darauf zurückzuführen, daß die Aufgliederung nach Waren nur die wichtigeren Handelspartner berücksichtigen konnte. Der Anteil aller unterentwickelten Länder am Import und Export ist daher etwas größer als die in den beiden nachstehenden Tabellen wiedergegebenen Prozentzahlen.

unterentwickelten Ländern (vor allem Malaya) Alle anderen Nahrungsmittel und Rohstoffe werden auch aus Industrie- oder Industrie-Agrarstaaten in größerem Umfang importiert, doch erreichen die unterentwickelten Länder in einigen Fällen (Erze, Zucker, Öle und Wachs, Reis, Roggen, Rundholz [Franz.-Westafrika], Fleischwaren, Olsaaten, verschiedene tierische und pflanzliche Rohstoffe) Anteile an der Gesamteinfuhr von einem bis zu zwei Dritteln.

Von den 32 wichtigsten Importen aus unterentwickelten Ländern sind nur zwei Gruppen, Teppiche sowie Garne und Zwirne, industriell-gewerblicher Herkunft. Teppiche sind ein Spezialprodukt aus Persien, woher rund die Hälfte aller importierten Teppiche stammen; Garne und Zwirne werden aus Indien bezogen, diese Lieferungen machen aber nur 1% der gesamten Garn- und Zwirnimporte aus.

Während die Einfuhr einiger Waren vegetationsbedingt überwiegend aus den unterentwickel-

Die bedeutendsten Exportwaren nach den wichtigsten unterentwickelten Ländern

Ware	1957 Mill S	1958 Mill S	1957 1958 in % der Gesamtausfuhr der betreffenden Ware		Hauptsächliche Bestimmungsländer
Papier und Pappe	510	873	33	29	Indonesien, Ägypten, Argentinien
Eisen und Stahl	445	284	9	8	Indien, Argentinien, Israel, Südafrika
Metallwaren	424	399	30	32	Indien, Ägypten, Venezuela
Chem. Stoffe a. n. g.	310	314	39	41	China, Ägypten
Bergbau- u. Industriemaschinen	219	239	19	21	Indien, Venezuela, Ägypten
Schienenfahrzeuge	145	162	52	70	Indien, Iran, Ägypten, Chile
Elektrotechnische Maschinen u. Apparate	128	130	16	14	Indien, Pakistan, Ägypten, Argentinien
Aluminium	126	85	27	19	Nigeria, Argentinien, Indien
Holz, bearbeitet	118	102	3	3	Algerien
Kraftfahrzeuge	105	55	26	16	China, Iran, Südafrika, Argentinien
Sonstige Gewebe	95	162	18	25	Marokko
Kunstfasern	86	75	27	20	Südafrika
Garne und Zwirne	70	34	10	6	Venezuela, Südafrika
Photobedarf	67	7	49	77	Argentinien
Spitzen und Stickerien	66	75	18	18	Siam, Südafrika, Venezuela, Mexiko
Feuerfeste Ziegel	54	90	7	11	Zentralafrika, Argentinien, Indien
Kraftmaschinen	52	40	11	10	Indien, Pakistan
Optische und wissenschaftliche Instrumente	41	37	19	16	
Iraktoren	40	29	39	23	Indien, Brasilien, Südafrika
Kleidung	35	32	9	10	Südafrika
Glaswaren	32	32	8	9	
Kautschukfertigwaren	27	30	17	16	
Papierwaren	26	17	38	27	Iran
Waren aus mineralischen Stoffen	21	19	18	16	Kuweit
Metallbearbeitungsmaschinen	19	17	16	15	China
Baumwollgewebe	19	50	9	19	Libanon

Osterreichs Außenhandel mit den wichtigsten unterentwickelten Ländern im Jahre 1957

	Mill S	% ¹⁾
Einfuhr nach Erzeugungsländern		
Malaya und Singapur	242 9	0 8
Argentinien	195 0	0 7
Brasilien	181 4	0 6
Ghana	134 3	0 5
Kuba	111 5	0 4
Ägypten	97 7	0 3
Philippinen	93 6	0 3
Portugiesisch-Indien	89 3	0 3
Südafrikanische Union	87 3	0 3
Uruguay	83 4	0 3
Portugiesisch-Westafrika	65 7	0 2
Algerien	63 4	0 2
Belgisch-Kongo	62 5	0 2
China-Volksrepublik	60 7	0 2
Tunesien	60 7	0 2
Persien (Iran)	60 1	0 2
Pakistan	56 0	0 2
Britisch-Ostafrika	55 8	0 2
Indien	52 5	0 2
Ecuador	45 3	0 2
Ausfuhr nach Verbrauchsländern		
Indien	457 5	1 8
Argentinien	379 3	1 5
Ägypten	296 8	1 2
Südafrikanische Union	277 7	1 1
China-Volksrepublik	203 4	0 8
Venezuela	138 2	0 5
Persien (Iran)	127 7	0 5
Brasilien	97 5	0 4
Indonesien	97 4	0 4
Marokko	92 9	0 4
Algerien	78 4	0 3
Libanon	71 8	0 3
Mexiko	69 6	0 3
Syrien	68 6	0 3
Südkorea	61 8	0 2
Israel	60 5	0 2
Malaya und Singapur	60 0	0 2
Hongkong	54 6	0 2
Chile	52 6	0 2
Belgisch-Kongo	50 8	0 2

¹⁾ In Prozent der gesamten Ein- bzw. Ausfuhr.

Anteil Osterreichs am Außenhandel der wichtigsten unterentwickelten Länder im Jahre 1957

	Anteil an der Einfuhr Ausfuhr nebenstehender Länder in %	
Argentinien	1 0	0 2
Algerien	0 4	0 3
Belgisch-Kongo	0 4	.
Brasilien	0 2	0 2
Chile	0 6	0 0
China-Volksrepublik	1 9	0 4
Kuba	0 1	0 1
Ägypten	2 4	2 3
Französisch-Äquatorial-Afrika	0 1	.
Französisch-Westafrika	0 3	.
Ghana	0 1	.
Hongkong	0 3	.
Indien	0 5	0 0
Indonesien	0 5	.
Iran	0 4	0 4
Irak	0 4	.
Israel	0 6	0 5
Libanon	1 2	.
Malaya und Singapur	0 2	0 3
Mexiko	0 1	.
Marokko	0 6 ¹⁾	0 3 ²⁾
Pakistan	0 2	0 3
Philippinen	0 1	.
Syrien	1 8	0 1
Südafrikanische Union	0 5	0 0
Uruguay	0 7	0 9
Venezuela	0 2 ²⁾	.

Q: Direction of International Trade, Vol. IX, No. 10. — ¹⁾ 1956 — ²⁾ 1955.

ten Ländern kommt, zählen die Exportartikel, die in diese Gebiete gehen, auch zu den typischen Exportgütern im Verkehr mit den übrigen Ländern. An der Spitze der österreichischen Exporte in die unterentwickelten Länder stehen Papier, Eisen, Stahl und Metallwaren, durchwegs Erzeugnisse, die auch im *gesamten* Export Österreichs dominieren. Wenn sich auch in keiner Warengruppe die Ausfuhr ausschließlich auf die unterentwickelten Gebiete konzentriert, spielen sie doch im Absatz einiger Erzeugnisse eine sehr große Rolle. So geht weit mehr als die Hälfte aller exportierten Schienenfahrzeuge in die unterentwickelten Gebiete. Das gleiche gilt für die (allerdings weit weniger bedeutenden) Exporte von Artikeln des Photobedarfes, die vor allem in Argentinien abgesetzt werden. Zwischen einem Drittel und der Hälfte aller

Exporte nehmen die unterentwickelten Länder an Stickstoffdünger, Papier und Pappe, Papierwaren, Traktoren und Metallwaren auf¹⁾. Weit wichtiger als ihrer Stellung im Gesamtexport entspricht, ist ferner die Rolle der unterentwickelten Länder bei der Ausfuhr von Bergbau- und Industriemaschinen, Aluminium, Kraftfahrzeugen, Kunstfasern, einigen Gewebesorten, Spitzen und Stickereien sowie optischen und wissenschaftlichen Instrumenten (20 bis 30% des Exportes dieser Waren). Eisen und Stahl, die unter den Lieferungen in diese Länder an zweiter Stelle stehen, erreichen nicht ganz 10% der Gesamtausfuhr dieser Spitzengruppe des österreichischen Exportes.

¹⁾ Für die zum Teil niedrigeren Anteilzahlen in der Übersicht Seite 71 gilt das gleiche wie bei den Importanteilen (Fußnote ²⁾, S. 70)